



3.10.2020

LAUDATIO

JÜRGEN WERNER, DIÖZESANLEITER MALTESER AACHEN

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,
sehr verehrte Damen und Herren,
der diesjährige Preisträger des Europäischen Sozialpreises zu Eschweiler, Lukas Ritgens, wurde 1995 in Eschweiler geboren.

Nach dem Abitur 2014 erfolgte die Ausbildung zum Rettungsassistenten, die 2016 abgeschlossen wurde.

2016 begann er auch das BWL Studium mit dem angestrebten Abschluss Bachelor.

Im Oktober 2020 schloss er die Weiterbildung zum Notfallsanitäter ab.

Hauptamtlich ist Lukas im Rettungsdienst des Kreises Düren eingesetzt.

Seit 2009 engagiert er sich ehrenamtlich beim Malteser Hilfsdienst:

seit 2017 ist er Stadtbeauftragter für die Stadtgliederung Eschweiler; darüber hinaus begleitet er Führungspositionen im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst und ist Ausbilder in der Erste-Hilfe-Ausbildung; seit 2017 ist er auch Helfervertreter im Diözesanvorstand.

Im Erneuerungsprozess des Malteser Hilfsdienstes arbeitete er in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen seit 2014 federführend mit.

Er ist in der Maltesercommunity und darüber hinaus mit den Playern der Daseinsvorsorge ausgezeichnet vernetzt.

Aber auch außerhalb der Malteser engagiert er sich ehrenamtlich: so ist er seit 2014 Vorsitzender des Jugendchors "Lautstark" St. Severin Weisweiler und seit 2015 ist er Leiter der Sommer- und Osterferienspiele der evangelischen Kirche Weisweiler/Dürwiß.



Meine Damen und Herren,

Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung sind die Themen der diesjährigen Preisverleihung. Die "Helden des Alltags" werden in ihrem Einsatz zunehmend mit Anfeindungen, Pöbelei bis hin zu Handgreiflichkeiten bedroht. Lukas Ritgens ist neben vielen anderen ein solcher Held des Alltags, der mit seinen Mitstreiterinnen und Mitstreiter trotz widriger Bedingungen und Umständen tagtäglich unserer Gesellschaft dient.

Kurt Tucholski formuliert in seinem Buch "Lerne Lachen ohne zu Weinen" 1931: Die verschiedenen Altersstufen des Menschen halten einander für verschiedenartige Individuen: Alte haben gewöhnlich vergessen, dass sie jung gewesen sind, oder sie vergessen, dass sie alt sind, und Junge begreifen nie, dass sie alt werden können.“ Dies Feststellung trifft de Kern wohl seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte und bleibt zeitlos aktuell.

Von daher ist auch schon außergewöhnlich, dass es einem jungen Stadtbeauftragten, Lukas Ritgens, immer wieder auf´s Neue gelingt. Die drei Generationen in seiner Gliederung zusammenzuführen und sie zu einem hochmotivierten und leistungsstarken Team zu formen.

Der Mangel an Achtsamkeit in unserer Gesellschaft führt zu einem Verlust an Respekt und Achtung gegenüber anderen. Wir sehen den anderen nur noch als Glied in einer Wertschöpfungskette und nicht mehr als Mitmenschen. Dies ist nicht nur ein deutsches, europäisches, es ist ein weltweites Phänomen.

Mit mehr Achtsamkeit gegenüber uns selbst, dem Anderen und der Umwelt können wir die meisten der uns aktuell beschäftigenden Probleme lösen und das nicht nur in dieser Krise.

Achtsam führen heißt auch, „anwesend“ sein. Achtsam führen bedeutet auch, sich den Sinn einer Gewohnheit zu vergegenwärtigen und ihn wachzuhalten. Alles, was wirklich wichtig ist, verdient achtsam vollzogen zu werden.

Genau so erleben wir Lukas Ritgens, der sich seit 2009 ehrenamtlich bei den Helfern des Malteser Hilfsdienstes einsetzt und ein umfassendes Portfolio ür Bedürftige Mitmenschen, unseren Nächsten, bereithält: Katastrophenschutz, Sanitätsdienste, Besuchs- und Begleitdienst mit Hunden Einkaufswagen, Erste Hilfe- und sozialpflegerische Ausbildung, Altkleidersammlung, Jugendarbeit und Schulsanitätsdienste.

Bedürftigen und in Not geratene Menschen zu helfen ist Lukas Ritgens großes Anliegen. Auf diesem Weg nimmt er die von ihm betreuten Helferinnen und Helfer mit. Gemeinsam schaffen sie es z.B. mit dem Besuchs- und begleitdienst mit Hund(en), älteren teilweise dementen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. „Dies ist“, wie Lukas Ritgens es ausdrückt „mit keinem Geld der Welt aufzuwiegen“.

Ohne diese Achtsamkeit und diesen Respekt wie wir das im Leitgedanken geschildert haben, ist das nicht zu leisten. Wenn wir dann auf das Alter unseres Nominierten schauen, macht uns dies große Hoffnung für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Respekt ist so wichtig, weil er ein zwischenmenschliches Miteinander erst möglich macht. Er ist die Achtung füreinander. Im Respekt erkennen wir den anderen an: mit Hochachtung für seine Leistungen. Mit Ehrfurcht und Scheu für sein Amt und seine Funktion wie gegenüber Polizisten, Chefärzten, Rettungskräften. Am bedeutungsvollsten ist für uns aber der grundsätzliche Respekt voreinander.

Lassen Sie uns dem Mitmenschen gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Religion, Abstammung und welchen Geschlechts mit Respekt, Toleranz, Unvoreingenommenheit und Achtung begegnen; insbesondere mit Achtsamkeit den Mitmenschen gegenüber, die in Not geraten oder bedürftigen Menschen helfen und zur Seite stehen!

In diesem Sinne meine Damen und Herren, ist Lukas Ritges eine würdiger Preis träger des Europäischen Sozialpreises zu Eschweiler, und ich bin stolz einen so wunderbaren Menschen in unseren Reihen zu haben.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit